

Leserbrief an warburg@nw.de

Bewusste Skandalisierung statt demokratische Debatte

Betrifft: NW-Bericht vom 20. August „Warburger AfD-Kandidaten nicht eingeladen: Empörung überfordert Verein“. Darin geht es um eine Podiumsdiskussion der Zukunftswerkstatt Scherfede mit den Warburger Bürgermeisterkandidaten, zu dem der AfD-Bewerber nicht eingeladen wurde, weil der Verein für Weltoffenheit und Toleranz steht. Der Bewerber wurde dann nachträglich eingeladen.

Wenn es hier um echte Teilhabe gegangen wäre, dann wäre die Empörung an dem Tag gekommen, als die Einladung an die anderen Kandidaten ging. Das zeigt ganz klar: Es ging hier um einen inszenierten Aufstand. Unsere ehrenamtlichen Vereine sind eine tragende Säule der Demokratie und durch diese massenhafte, aggressive Kommunikation wird ganz bewusst Engagement entmutigt. Ziel war nicht Debatte, sondern Skan-

dalisierung und das zieht erst kurz vor der Veranstaltung.

Demokratie braucht selbst gewählte Debattenräume, die frei und unabhängig sind und nicht solche, in die sich Parteien mit Druck „hineinquatschen“.

Liebe Leser und Leserinnen: Was bleibt von unserem demokratischen Miteinander, wenn Ehrenamt ständig mit Drohungen und Shitstorm konfrontiert werden? Was macht es mit uns, wenn Aufklärung nicht mehr gehört wird, weil Drohungen lauter sind als Argumente?

Semira Klenk
Dalhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Terminkalender

Warburg

Bücherei, 13.00 bis 15.00, HPZ, Stiepenweg 70.

KöB Neustadt, 16.00 bis 17.30, **Fair-Welt-Laden**, 16.00 bis 18.00, Sternstr. 13.

Abschlussveranstaltung Kinderferienprogramm, mit Line Dance, Musik aus Syrien und algerische Rhythmen, 14.00, Musikschule Warburg, Paderborner Tor 134.

Training, Boulefreunde, 16.00, ehem. Grundschule, Bunsler Weg, Bonenburg.

Dortreff, 19.00, Dössel.

Seniorentanz-Treff, 14.00 bis 16.30, Dreifachturnhalle, Wachtelpfad 1.

Kommunalpolitisches Dorfgespräch, CDU Ortsverband Welda, 19.00, Gastwirtschaft Zum Treppchen.

TOT, ab 14 Jahren, 19.00 bis

22.00, Wilhelm Poth Str. 10, Rimbeck.

Probe, Spielmannszug, 18.00 Flöte und kleine Marschtrommel, 19.00 Gesamtprobe, Altes Hüffertgymnasium.

Probe, Musikverein, 19.00, Haus des Gastes, Germete.

Probe, Musikverein, 19.00 bis 22.00, Kath. Grundschule, Nörder Str. 25, Ossendorf.

Borgentreich

Freibad, 9.30 bis 20.00, Am Graben 38.

Bücherstube, 10.00 bis 18.00, Bühne.

Boule Treffen, 14.00, Heidemühlenweg 8.

Übungsschießen, St. Sebastian-Schützenbrüderschaft, 19.00, Schützenhalle.

Öffnung des Kyffhäuserheims, 20.00, Bühne.

der Menner Schützenhalle. Auf der eineinhalbstündigen Wanderung werden Stopps an der Jakobuskapelle, am Haus Maria sowie am Heinturm gemacht, wo erfrischende Getränke bereitstehen. „Wir freuen uns über jeden, der mit uns geht – auch Partnerinnen, Partner und Nichtmitglieder sind willkommen“, betont der Vorstand des Menner Schützenvereins.

Menne wandert zum Ossendorfer Dorfjubiläum

Menne/Ossendorf. Der Schützenverein Menne lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte am Samstag, 30. August, zur Wanderung nach Ossendorf ein, um gemeinsam das 1.175-jährige Jubiläum dort zu feiern. Damit soll nicht nur das eigene Vereinsleben bereichert, sondern auch die Partnerschaft zwischen den Dörfern gestärkt werden. Treffpunkt ist um 13 Uhr an

Messe erwartet die Besucherinnen und Besucher ein gemütliches Sommerfest direkt am Musikhaus mit Würstchen im Brötchen und kalten Getränken. Nach der Messe übernimmt der Musikverein die musikalische Unterhaltung. Bequeme Sitzgelegenheiten sind ebenfalls vorhanden. Das renovierte und modernisierte Musikhaus kann im Anschluss an die Messe besichtigt werden. In den vergangenen Monaten haben viele Vereinsmitglieder die Umkleearbeiten mit großem ehrenamtlichen Engagement vorangetrieben. Der Eintritt für Interessierte ist frei.

Musikverein weiht renoviertes Musikhaus ein

Auftakt ist mit einer Messe.

Borgentreich. Der Musikverein Borgentreich feiert am Samstag, 30. August, die Einweihung seines umgebauten Musikhauses mit einem Sommerfest. Nach der wetterbedingten Verlegung des Frühlingkonzerts wird die Einweihungsfeier jetzt nachgeholt. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr mit einer Messe vor dem Musikhaus im Osthagen in Borgentreich, die vom Musikverein musikalisch begleitet wird. Bei schlechtem Wetter findet die Messe in der Kirche St. Johannes Baptist statt. Die anschließende Feier wird trotzdem am Musikhaus fortgesetzt. Im Anschluss an die



Das Thema der Flächen für Windenergie hat in Willebadessen in den vergangenen Monaten für heftige Diskussionen gesorgt.

Foto: Simone Flörke

Das sind ihre Themen für Willebadessen

Der NW-Kandidatencheck: In Willebadessen gehen vier Bürgermeisterkandidaten am 14. September ins Rennen. Es geht um Transparenz, Wege der Bürgerbeteiligung und einvernünftiges Miteinander.

Norbert Hofnagel (CDU)



Amtsinhaber Norbert Hofnagel (CDU), geboren 1966 in Warburg, Bürgermeister.

Foto: Irina Jansen

1 „Die Diskussion um Windenergie in Willebadessen war kontrovers“, sagt Norbert Hofnagel. Und: „Um das Thema voranzubringen und die Bürger einzubinden, ist Transparenz essenziell.“ Die Auswirkungen des Klimawandels wie Trockenheit und Hochwasser zeigten ihnen jedoch die

Notwendigkeit zum Handeln auf. Gleichzeitig seien Verunsicherung und Skepsis gegenüber Veränderungen verständlich. „Wichtig ist, miteinander zu reden, nicht gegeneinander.“ Erneuerbare Energien böten wirtschaftliche Chancen und sicherten Arbeitsplätze vor Ort, wie Gespräche mit Handwerkern, Dienstleistern und Unternehmern zeigten. Einnahmen aus erneuerbaren Energien könnten zudem helfen, kommunale Abgaben stabil zu halten und Investitionen zu ermöglichen. Um die Akzeptanz zu erhöhen, müssten Bürger vom Nutzen der Windenergie profitieren können, ist Norbert Hofnagel sicher. Und er betont: „Wir müssen uns kümmern und mehr Chancen sehen als nur Katastrophen zu zelebrieren und hoch zu reden, anpacken ist die Devise.“

2 Ein konstruktives Miteinander in Willebadessen erfordert laut Norbert Hofnagel „den Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen, nicht zwingend Einstimmigkeit“. „Die jüngsten Debatten waren teils emotional und scharf, besonders im Vorfeld der Kommunalwahl.“ Dies sei zwar Ausdruck von Engagement, dürfe aber nicht zur Spaltung führen. Populismus und persönliche Angriffe seien kontraproduktiv. „Entscheidungen sollten transparent getroffen und demokratische Verfahren respektiert werden.“ Der Prozess um den Flächennutzungsplan für Windenergie gelte „als Beispiel für eine transparente Planung“, bestätigt durch Prüfung und Genehmigung der Bezirksregierung: Ein Grund-

satzbeschluss aus 2021 habe zum einstimmigen Ratsbeschluss geführt. „Trotzdem gab es im Nachhinein immer wieder Kritik.“ Das „Verharren in Maximalpositionen und die Extremität im Austausch“ schade allen und gefährde „die Kultur des Umgangs miteinander“. Er sagt: „Um das Miteinander zu verbessern, braucht es mehr Dialog statt Schlagzeilen, mehr Zuhören als Unterstellungen und den Mut zu Veränderung, sowie nach Kontroversen wieder aufeinander zuzugehen.“ Politik und Verwaltung müssten transparent informieren. „Ich mache Bürgern Gesprächsangebote, die sie nutzen. Alle Beteiligten können wertschätzend unterschiedliche Perspektiven aushalten. Demokratie lebt vom Mitmachen.“

3 „Bildung, Betreuung und starke Orte für Kinder“, nennt Hofnagel zuerst: „Investitionen in gut ausgestattete Schulen, moderne Kitas, bedarfsgerechte Betreuung und sichere Schulwege sind entscheidend für die Zukunft der Stadt. Es geht darum, Familien zu stärken und Perspektiven in allen Ortsteilen zu schaffen. Zweitens: wirtschaftliche Entwicklung und Bleibeperspektiven: „Es muss sichergestellt werden, dass die Menschen in Willebadessen leben und arbeiten können.“ Dazu

gehörten attraktive Arbeitsplätze, schnelles Internet, Flächen für Betriebe und eine gute Erreichbarkeit. „Eine starke Wirtschaft ist das Rückgrat der Region.“ Drittens: Nachhaltigkeit, Naturschutz und ländliche Entwicklung. Der Erhalt der Natur, Landschaft und Lebensqualität sei von großer Bedeutung. „Dies beinhaltet eine kluge Planung, einen verantwortungsvollen Umgang mit Flächen, eine maßvolle Nutzung erneuerbarer Energien und eine Stadtentwicklung, die dem Menschen dient.“

Ralf Hake (SPD)



Ralf Hake (SPD), geboren 1967 in Bad Driburg, Kaufmann.

Foto: SPD

1 „Für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger soll es Vorteile durch die Windenergie geben“, stellt Ralf Hake voran. „Eine Beteiligung durch Nachrangdarlehen ist eine Möglichkeit, die von örtlichen Banken angeboten wird.“ Weiter könnten gesenkte Gebühren für Strom, Wasser und Abwasser zu einer breiteren Akzeptanz in der Bevölkerung sorgen. Eine Gründung von Hybrid-Stiftungen stehe im Raum, um die örtlichen Vereine und Institutionen wie AWO, DLRG, Feuerwehr, Rotes Kreuz und weitere zu unterstützen. „Durch saubere Netzanbindung und intelligente Speicherlösungen, den Wirkungsgrad der Windräder optimieren – stehende Windräder versteht keiner“, sagt Ralf

Hake. „Und abschließend durch eine verbesserte Kommunikation, die Bevölkerung mitnehmen. Die effiziente Nutzung von erneuerbarer Energie führt langfristig zu erheblichen Kosteneinsparungen.“

2 „Wir sollten allen, die zur sachlichen und faktenbasierten Kommunikation bereit sind, eine Möglichkeit bieten, diese auch zu führen“, das ist Ralf Hake wichtig. „Das kann beispielsweise in Infoveranstaltungen zu Themen geschehen, die eine besondere

Tragweite für die Lebensqualität der Mitbürgerinnen und Mitbürger haben.“ Konstruktive Kritik sei willkommen und könne durch eine andere Sicht auf die Dinge durchaus bereichernd sein. „Ebenso klar ist aber auch ‚plumpes Gemecker‘ abzulehnen.“

3 Für Ralf Hake wichtig: die medizinische Versorgung für morgen zu sichern. Spannend sei der Blick auf die vorhandene ärztliche Versorgung: „Wir sollten prüfen, ob für uns ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) sinnvoll ist.“ Diese Möglichkeit habe sich beispielsweise in Marienmünster bewährt. „Wir müssen heute handeln, damit morgen noch eine Ärztin oder ein Arzt da ist.“ Zudem auf seiner Agenda: „Zukunfts-Investitionen in Bauplätze und Gewerbeflächen: „Wir wollen Flächen für die Gewerbeansiedlung und auch für privates Bauen erschließen. Wichtig ist der Blick auf vorhandenen und in den kommenden Jahren entstehenden Leerstand.“ Den Lückenschluss zu fördern, nicht nur das Bauen auf der grünen Wiese zu forcieren, das sei die Aufgabe der nächsten Jahre. „Ferner ist zu

prüfen, ob die Vorgaben des Regionalplans zum Thema Bauen in unseren Ortsteilen so akzeptiert werden können.“ Denn: „In den Dörfern soll gar nicht mehr gebaut werden, ausschließlich für Willebadessen und Peckelsheim sind noch neue Bauplätze vorgesehen.“ Und sein dritter Punkt: „Chancengleichheit und Teilhabe für alle fördern.“ „Wir sind weit von einer wahren Chancengleichheit für alle entfernt. Beim Willebadessen-Korb der AWO (ähnlich der Tafel) haben wir derzeit über 200 Behebungen, die Monat für Monat mit Lebensmitteln unterstützt werden (140 Kinder und 120 Erwachsene).“ Bei Bildungschancen, Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen, Mitgliedschaft in Sportvereinen sowie der Teilnahme an Klassenfahrten dürfe der Geldbeutel der Eltern keine Rolle spielen, betont er.

2. Wie soll ein vernünftiges Miteinander nach vielen Verwerfungen künftig im Sinne von der Stadt Willebadessen möglich sein? Was muss passieren?

3. Welche drei Themen liegen Ihnen für Willebadessen in den nächsten Jahren besonders am Herzen – und warum?